№ 5242. Freitag, 8. Januar. 1869.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Lotterie.

[1. Klasse, 1. Ziehungstag am 6. Jan] Es fielen 5 Gewinne zu 70 Rt. auf Nr. 11,240 25,517 51,335 77,850 82,438.

11 Gewinne zu 60 Rt. auf Nr. 3303 6824 15,878 18,913 22,327 43,783 48,603 49,968 50,939 68,030 78,092.

29 Gewinne zu 50 Rt. auf No. 6 2205 2825 2995 3425 4057 6107 7742 8533 13,898 17,043 17,212 20,919 21,317 23,495 31,497 35,588 54,054 54,820 54,962 57,087 58,057 67,341 73,022 74,085 79,285 81,001 85,704 87,551.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 7. Januar, 7 Uhr Abends.

Berlin, 7. Januar. [Abgeordnetenhaus.] Der Finanzminister bringt als Ergänzung zum Etatsgesetz ein Gesetz ein, betreffend die Genehmigung der Ausgaben bis zur Publicirung des Budgets. Es folgen verschiedene Vorlagen von lokalem Interesse. Der Etat der indirecten Steuern wird genehmigt. Im Laufe der Debatte giebt der Reg.-Comm. Ambronn die Nothwendigkeit einer Reform der Gewerbesteuer zu. — Der Handelsminister Graf Itzenplitz bringt einen Gesetzentwurf ein, betr. die Constituirung von Handelskammern und motivirt denselben durch den Mangel an Handelskammern in Cassel und den Elbherzogthümern.

Wie die „Kreuzztg“ meldet, ist die Nachricht von der Ernennung des jüdischen Assessors Joël zum Kreisrichter in Stralsund unrichtig; derselbe sei nur als Assessor commissarisch dorthin geschickt.

Angekommen 7. Januar, 7½ Uhr Abends.

Constantinopel, 7. Jan. In Folge von Mittheilungen des franz. Ministers des Aeußern, Lavalette, willigte die Pforte ein, die Instructionen an ihren Vertreter auf der Conferenz in Paris telegraphisch zu übermitteln. Die Eröffnung der Conferenz wird demnach am 9. Januar erfolgen.

Berlin. [Die Hilfsrichter beim Obertribunal.] „Von einem Conflict in dieser Angelegenheit — sagt ein officiöser Correspondent der „Schles. Ztg.“ kann nicht geredet werden, da man von beiden Seiten darüber einverstanden ist, daß Hilfsrichter im Obertribunal nur ein Nothbehelf sind, der so lange nicht zu vermeiden ist, als die schnelle Rechtspflege nicht auf andere Weise erzielt werden kann. Es ist nicht anzunehmen, daß der Regierung die Vermehrung der etatsmäßigen Rathsstellen zur Beseitigung der Hilfsrichter unangenehm sein würde (!) aber es ist von ihr nicht zu erwarten, daß sie in dieser Hinsicht die Initiative ergreifen werde.“ Soll also etwa das Abgeordnetenhaus die Vermehrung beantragen? Das wäre ein ganz ungewöhnliches Verfahren. Uebrigens sind nach neuern Nachrichten nicht alle Hilfsrichter beim Obertribunal entlassen. Allerdings sind die Appell.-Gerichtsräthe Werner und Glitschinsky aus Ratibor zu ihrer früheren Stellung zurückgekehrt, und auch der Apell.-Ger.-R. Happold, welcher bisher im vierten Civilsenat fungirte, hat Berlin bereits verlassen Dagegen findet, wie die „Post“ schreibt, die Vertretung des erkrankten Obertribunalsrath Scholz noch fernerhin durch den Kammergerichtsrath Hertz statt, jedoch werden die dadurch erwachsenden Stellvertretungskosten von Ersterem ausschließlich getragen. Für den Präsidenten Grimm und den Obertribunalsrath Löwenberg amtiren theilweise der Kammergerichtsrath v. Diemar und der Appellationsgerichtsrath Sello, da die ersteren Beiden in der Gesetzgebungs-Commission beschäftigt sind, Letztere vertreten aber auch gleichzeitig die zu Abgeordneten erwählten Obertribunalsräthe Reichensperger und Waldeck, welche beide die Kosten ihrer Stellvertretung zu bestreiten haben. Die beiden zur Hälfte im Etat (1100) Thlr. stehenden Stellen der Professoren und Obertribunalräthe Homeyer und Neffter sind, nachdem ersterer bereits vor Jahresfrist, letzterer dagegen seit dem 1. Januar c. in den Ruhestand getreten ist, unificirt und mit dem früheren Kammergerichtsrath v. Diepenbroick-Grueter besetzt worden.

— [Zum General-Consul in Pest] ist, wie verlautet, der frühere Ober-Präsidialrath in Posen Herr v. Wecker ernannt worden. (Br. Z.)

— [Mit der in Frankreich gebauten Panzer-Fregatte] „Friedrich Karl“ hat man bekanntlich gleich bei der Ueberführung derselben nach einem preußischen Hafen insofern schlimme Erfahrungen gemacht, als das Schiff unterwegs die Masten verlor. Vor Kurzem hat sich — wie die „Ztg. für Nordd.“ schreibt — auch die Maschine einer Reparatur bedürftig erwiesen, so daß die Unräthlichkeit, auf französischen Werften Kriegsschiffe bauen zu lassen, nunmehr kaum noch bestritten werden wird. Hoffentlich ist man bald im Stande, in den norddeutschen Häfen selbst alle Bauten für unsere Marine — die meisten werden ja schon daselbst vorgenommen — ausführen zu können.

— [Für Aufhebung der Pfand- und Leihhäuser] plaidirt in einem Rundschreiben an die Landräthe und Bürgermeister die Regierung zu Düsseldorf, weil darin Ausschweifung und Liederlichkeit Nahrung suchten, während sie für den Credit um so überflüssiger geworden seien, als in den fast allerwärts errichteten Darlehnskassen, Vorschußkassen, Gewerbebanken u. s. w., Jeder, welcher einer Hilfe wirklich werth ist, solche finde, ohne die durch Nebenerhebungen gesteigerten Zinsen der Leihhäuser zahlen zu müssen und zuletzt die verpfändete Habe dennoch unter den Hammer gebracht zu sehen. Als ein Beweis hierfür wird auf Aachen hingewiesen, wo das Pfandhaus mit dem besten Erfolg schon seit mehreren Jahren aufgehoben ist.

Köln, 5. Jan. [Bereits Wirkung der Petition?] Die „K. Z.“ schreibt: Auf den Antrag der Polizeianwaltschaft sind die von der hiesigen Commandantur gegen 13 Besitzer von Ziegeleien, Sandgruben 2c. im 3. Festungsrayon eingeleiteten Klagen, wegen welcher die Betreffenden heute vor das Polizeigericht No. IV. geladen waren, Seitens der Commandantur zurückgezogen worden.

England. London. [Für Abschaffung der Todesstrafe] wird kurz nach Eröffnung des Parlamentes ein neuer Antrag von Mr. Charles Gilpin eingebracht werden. Manche alte und neue Mitglieder des reformirten Parlamentes möchten diese Frage, bei der Stuart Mill unter den Gegnern figurirt, wieder zur Sprache gebracht sehen. John Bright wie sein Bruder, Professor Fawcett und viele andere namhafte Liberale äußerten sich in der letzten Session entschieden für Abschaffung der Todesstrafe.

— Am 15. d. M. wird unter dem Vorsitze von Mr. Milner Gibsone ein großes Meeting zu Gunsten der Einführung des Ballots stattfinden.

— Die von verschiedenen Seiten als beschlossene Sache gemeldete vollständige Auflösung der Marine-Infan. wird von der „Army and Navy Gazetty“ entschieden in Abrede gestellt. Es handelt sich, wie auch zur Zeit bemerkt wurde, nur um eine den heutigen Verhältnissen der Kriegsmarine und ihrer Bemannung entsprechende Reduction. Neuerdings ist auch davon die Rede, die Artillerie, reitende wie Fußbatterien, um je 2 Geschütze zu vermindern. Es würde dadurch wieder ziemlich derselbe Etat wie vor dem Krimkriege in dieser Waffe erreicht werden. Definitiv beschlossen ist diese Maßregel indessen noch nicht.

London, 4. Dec. [Das Lied von der abyssinischen Expedition] dürfte in der bevorstehenden parlamentarischen Session noch einen Epilog aus dem Schatzdepartement erhalten, welcher weniger Jubel erregen wird, als der Sturm von Magdala. In Indien berechnet man die Kosten unabhängig von dem, was westlich von Suez, also in England selbst, sowie für Transport, Vorräthe 2c. verausgabt wurde, auf 6 Mill. Lstr. Die indische Regierung hat im Ganzen 6,589,000 Lstr. vorgeschossen und 3,089,100 Lstr. davon sind noch abzuzahlen.

Danzig, den 8. Januar.

— [Zur Beförderung des Holzanbaus.] Die Regierungen sind von dem Finanzminister ermächtigt worden, in den Staatsforsten überall da wo ein Bedürfniß dazu hervortritt, eine genügende Menge von Pflanzenmaterial, sei es in den vorhandenen Saat- und Pflanzschulen, sei es durch Anlage besonderer Saat- und Pflanzschulen, aus dem gewöhnlichen Culturfonds, erziehen zu lassen, um die Pflanzen zum Selbstkostenpreise an Privatwaldbesitzer oder auch an solche Gemeinden und Körperschaften auf Erfordern abzugeben, welche die Gelegenheit oder Mittel nicht besitzen, sich die erforderlichee Pflanzen selbst zu erziehen. Dabei wird gewünscht, daß der Anbau der Eiche, nach Maßgabe der örtlichen Verhältnisse, vorzugsweise gefördert und auch darauf Rücksicht genommen werde, zur Bepflanzung der öffentlichen Straßen geeignetes Pflanzenmaterial in allen Staats-Saat- und Pflanzenschulen zu erziehen und zur Abgabe, gegen Erstattung des Selbstkostenpreises, bereit zu halten.

— [Jesuiten.] Nachdem die Jesuitenväter in Schrimm ihr Wohngebäude im verflossenen Sommer bedeutend erweitert und die Zahl ihrer Novizen den erweiterten Rämlichkeiten entsprechend vermehrt haben, suchen sie jetzt das Bedürfniß, sich weiter auszudehnen, zu befriedigen, und denken daran, ein neues Jesuitenhaus in Westpreußen zu gründen. Zu ihrer westpreußischen Residenz haben sie die Stadt Culm ausersehen und stehen bereits wegen Ankaufs eines dortigen Grundstückes in Unterhandlung. (Brb. Z.)

Königsberg, 6. Jan. [Zum Capitel von der Selbstverwaltung.] Bei der Einführung des neugewählten Stadtraths Schlüter, erklärte der Oberbürgermeister Kieschke es als die Aufgabe des Magistrats, die Rechte der städtischen Behörden in ganzem Umfange wahrzunehmen und die Selbstverwaltung zur vollen Geltung zu bringen. Die Concessionen, welche man in einer der neuen Provinzen der Selbstverwaltung gemacht, erregten die Erwartung, daß auch für die älteren Provinzen in dieser Beziehung bessere Zeiten angebahnt werden möchten. Zu großen Erwartungen dürfe man sich jedoch nach den bisherigen Erfahrungen nicht hingeben. Der Redner erinnert daran, daß den städtischen Behörden kürzlich das bis dahin ausgeübte Besetzungsrecht der Stellen am Löbnicht'schen Hospital entzogen sei. „An den heutigen Act — fährt der Redner fort — kann ich ein anderes Beispiel anreihen. Es wird Ihnen erinnerlich sein, daß, als Sie zum letzten Male die Stadtrathswahl zu vollziehen hatten und diese auf Hrn. Schlüter gefallen war, Sie mit uns einstimmig beschlossen, die Bestallung nach erfolgter Bestätigung der Wahl der Regierung nicht weiter zur abermaligen Bestätigung vorzulegen. Es entspricht das vollkommen dem, was die Städte-Ordnung verlangt. Die Regierung beschwerte sich darüber. Obgleich nun materiell die Entscheidung des Ministers zu unsern Gunsten ausgefallen, bezeichnete der Minister unseren Beschluß als einen solchen, der sich einer vorgesetzten Behörde gegenüber nicht schicke. Wir hätten die Regierung bitten sollen, daß sie uns von der Vorlage der Bestallungen entbinde. Ich kann Ihnen noch ein drastischeres Beispiel vorführen. Wir haben im Laufe des vorigen Sommers in einer Sache dreimal um Entscheidung gebeten und sie nicht erhalten. Das letzte Mal hatten wir die Floskel daran geknüpft, daß wir anderen Falls den Weg der Beschwerde betreten würden. Wir erhielten die Antwort, daß sich eine solche Androhung für eine untergeordnete Behörde gegenüber der vorgesetzten nicht schicke. In der Sache selbst erfolgte die Verfügung, daß unser Verlangen nicht für ungerechtfertigt erachtet werden könne. Meiner Auffassung nach ist die Oberaufsichtsbehörde dazu da, um zu verhüten, daß wir übereilte Beschlüsse fassen, daß wir in sehr wichtigen Angelegenheiten nichts thun, was uns hinterher gereuen könnte, aber nicht dazu, um überall in unsere inneren Angelegenheiten einzugreifen. Unter allen Umständen glaube ich, ist es mit dem Begriffe der Selbstverwaltung einer großen Stadt, wie Königsberg, nicht wohl zu vereinen, wenn in gewisser Beziehung unsere Schriftsätze, Anträge und Bemerkungen als unangemessen und unziemlich bezeichnet werden können. Ich habe dieses nur vorausgeschickt, um anzudeuten, daß der Beruf eines Magistratsmitgliedes nicht nur ist, die laufenden Tagesgeschäfte abzumachen und sich in dieser Beziehung nichts Tadelnswerthes zu Schulden kommen zu lassen. Sein Beruf geht weiter. Er ist durch das Vertrauen seiner Mitbürger berufen und hat in allen Fällen seine Ehre einzulegen, um für die Ehre der Commune zu stehen, hat Alles zu thun, was deren Ehre angemessen ist. Die Mitgliedschaft im Magistrat der Stadt Königsberg ist ein Ehrenamt. Und das möchte ich Ihnen ans Herz legen, daß Sie aller Zeit correct handeln, wenn Sie sich selbst und den Rechten der Stadt nichts vergeben. Dann wird, was wir wünschen und erstreben, zur Wahrheit werden.“ — Auf Antrag des Stadtv. Stephan tritt die Stadtverordneten-Versammlung durch Erheben von den Sitzen den kundgegebenen Ansichten des Oberbürgermeisters bei.

— [Versetzung.] Der als Special-Commissarius in Landsberg a. W. beschäftigte Oeconomie-Commissionsrath Maaß ist an das Collegium der Regierung zu Gumbinnen versetzt. (Krztg.)

Aus dem Bromberger Kreise, 6. Jan. [Braunkohlenlager.] Im Laufe des vergangenen Sommers wurden auf der Feldmark von Lochowo, in der Gegend des Speisekanals, Bohrversuche zur Auffindung von Wasser gemacht, das im Speisecanal gehen und dem Bromberger Kanal mehr Wasser zuführen sollte. Auf Wasser stieß man bei diesen Bohrungen nun nicht, aber auf ein sehr bedeutendes Braunkohlenlager in der Tiefe von 103 Fuß. Das Lager ist 27 Fuß stark; darauf folgt eine Sandschicht von 3 Fuß und nach dieser wieder Kohle. Das Muthungsrecht ist dem Schornsteinfegermeister Schelski in Bromberg Seitens der Regierung zugesprochen, der sich neuerdings mit einigen Industriellen verbunden und das sehr bedeutende Lager bergmännisch ausbeuten wird. Die Kohle soll gegen 5% besser sein, als die bisher im Weichselthal gefundene. (Bromb. Z.)

Stadt-Theater.

*** „Hamlet“ ist unter allen Dramen Shakespeares bei uns das populärste, wohl nicht, weil — wie man mehr witzig als wahr bemerkt hat — der Held in seinem thatenlosen Philosophiren ein Typus unserer Nationaleigenthümlichkeit ist; sondern weil die ganze Anlage des Stücks der unserer eigenen classischen Stücke am verwandtesten ist und vielleicht auch am meisten unseren modernen Ansprüchen entspricht. Mehr als in irgend einem andern Stück hat sich Shakespeare hier mit der Innerlichkeit des Menschen beschäftigt. Der psychologische Entwickelungsproceß tritt so sehr in den Vordergrund, daß die äußere Handlung dabei zur Nebensache wird und der an sich gräßliche Stoff uns in dem Interesse an jener nicht stören kann.

Da „Hamlet“ seit mehreren Jahren nicht auf unserer Bühne gewesen, wäre eine stärkere Theilnahme des Publikums zu erwarten gewesen. Die Darstellung war nicht gleichmäßig, aber in einzelnen hervorragenden Rollen sehr anzuerkennen. Hr. v. Ernest ist seiner ganzen künstlerischen Richtung nach vorzugsweise auf dem Gebiet der höheren Tragödie heimisch. So war denn auch sein gestriger „Hamlet“ eine sehr respectable Leistung. Mit der ganzen Auffassung des Characters, wie mit den vielen glücklichen Einzelheiten des Spiels konnte man sich nur einverstanden erklären. Eine schwungvolle Declamation und die Fähigkeit an der richtigen Stelle mit aller dramatischen Kraft einzutreten, ließen ihn die Partie nach allen Seiten hin höchst wirksam beleuchten. Neu auf der hiesigen Bühne war, so viel uns bekannt, die Behandlung der Scene mit Ophelia im 3. Act, wo der Darsteller es zeigte, daß er die Lauscher hinter der Tapete bemerkt und das abgekartete Spiel, zu dem auch Ophelia sich hingegeben hat, durchschaut. Durch diese Auffassung der Lage wird die Rede an Ophelia: „Geh in ein Kloster“ 2c. viel verständlicher. Das Publikum zollte Hrn. v. E. durch vielfachen Vorruf seinen Beifall. Frl. Reichmann behandelte die Partie Opheliens sehr verständig, indem sie sich strenge an das in der Rolle Gegebene hielt und sich hütete, aus der allerdings sehr einförmigen Zeichnung mehr zu machen, als der Dichter beabsichtigt hat. Dafür wußte sie die Wahnsinnsscene sehr ergreifend zu gestalten und wurde hier — allerdings sehr zur Störung der Illusion — bei offener Scene gerufen. Hr. Freemann hatte auf den Polonius ein sehr sorgsames Studium verwandt und führte den Character in eingehender Characteristik trefflich durch. — Hr. Ulbrich zeigte sich der Partie des Claudius nicht gewachsen, weder in Spiel noch Declamation; in letzterer Beziehung hindert ihn ein sehr ungünstiges Organ und die unklare Aussprache der Vocale. Fr. Nötel spielte die Königin wohl richtig, aber zu farblos und kühl. Hrn. Bauer gelang der Held Laertes auch nicht, vielleicht weil er hier im Texte der Rolle nicht ganz sicher war. Dagegen führte Hr. Richard die bescheidene Partie Horatios gut durch. Hr. Alexander zeigte als Todtengräber wiederum jenes tüchtige Talent zur characteristischen Darstellung, das wir wiederholt an ihm anzuerkennen Gelegenheit hatten. Hr. Nötel endlich declamirte den Geist mit Verständniß, jedoch unserer Empfindung nach etwas zu väterlich-weich für den alten Heldenkönig.

Vermischtes.

Aus dem Amte Polle, 2. Januar. [Ein Welfisches Lamm.] Der „Hann. Cour.“ schreibt: Im Dorfe Pegestorf, Amt Polle, hat in der Weihnachtsnacht ein Schaf des dortigen Schafmeisters ein Lamm geworfen, das gelb und weiß gesprenkelt ist. Dieser Umstand hat die noch stark Welfisch gesinnten Landbewohner in große Aufregung versetzt; Wallfahrten zu Fuß und zu Wagen werden angestellt, um das Lamm zu sehen; die abenteuerlichsten Gerüchte werden verbreitet und finden allzu leicht Glauben.

Schiffsnachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Sunderland, 30. Dec.: Königin Elisabeth Louise, Gronmeyer; — in Kalfsund, 1. Jan.: Marianne, Wiebe.

Angekommen von Danzig: In Helvoet, 3. Jan.: Medusa (SD.), Curtain.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Depesche vom 7. Januar.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	337,4	2,0	W	schwach	wolkig.
6	Königsberg	338,3	2,2	W	stark	bedeckt.
6	Danzig	338,7	2,7	NW	mäßig	trübe
7	Cöslin	338,8	2,7	NW	mäßig	bedeckt.
6	Stettin	340,0	2,7	W	schwach	bedeckt, neblig.
6	Putbus	337,1	3,4	NW	schwach	bezogen.
6	Berlin	338,9	3,0	W	schwach	ganz bedeckt.
7	Helsingfors	336,6	—2,9	SO	mäßig	bedeckt
7	Stockholm	335,4	0,6	Windst.		heiter, gestern Regen.
7	Helder	340,8	4,0	SO	schwach	schön.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 5. Januar 1869 ist am 6. Januar 1869 in unser Handels- (Prokuren-) Register (unter No. 218) eingetragen, daß der Kaufmann John Sprot Stoddart zu Danzig als Inhaber der daselbst unter der Firma:

Gibsone & Co.

bestehenden Handelsniederlassung (Firmenregister No. 57) den Francis Blair Stoddart ermächtigt hat, die vorbenannte Firma per procura zu zeichnen. (6045)

Danzig, 6. Januar 1869.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 5. ist am 6. Januar 1869 die von den hiesigen Kaufleuten Carl Theodor Ferdinand Lemcke und Otto August Schönbeck unter der Firma:

Lemcke & Schönbeck

zu Danzig errichtete und am 1. November 1868 begonnene Handelsgesellschaft unter Nr. 170 in das Gesellschaftsregister eingetragen worden.

Danzig den 6. Januar 1869.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded. (6044)

Bekanntmachung.

In das bisher von dem Kaufmann Christian Robert Wendt zu Danzig unter der Firma:

Robert Wendt

betriebene Geschäft ist am 1. Januar 1869 der bisherige Prokurist Eugen Louis Christian Wendt als Gesellschafter eingetreten. Hiernach sind die Firma Robert Wendt (Firmenregister No. 1) und die für dieselbe dem Eugen Wendt ertheilte Prokura (Prokurenregister No. 122) gelöscht und es ist die Firma:

Robert Wendt

in das Gesellschaftsregister unter No. 169 und als deren Inhaber die hiesigen Kaufleute:

Christian Robert Wendt und
Eugen Louis Christian Wendt

zufolge Verfügung vom 5. Januar 1869 eingetragen worden.

Danzig, den 6. Januar 1869.

Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded. (6043)

Bekanntmachung.

Der Concurs über das Vermögen des Kaufmanns **Hirsch Mendel Weisstock** von hier ist durch Vertheilung der Masse beendigt.

Danzig, den 18. December 1868.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.

1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Das dem verstorbenen Hofbesitzer **Nicolaus Penner** zugehörige Grundstück

Deutsch Damerau No. 10,

bestehend aus den nöthigen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und 2 Hufen 15 Morgen kulm. Land, welches auf 10,779 Thlr. 15 Sgr abgeschätzt worden, soll in freiwilliger Subhastation verkauft werden und ist der Bietungstermin

am 23. Februar 1869,
Vormittags 11 Uhr,

im **Penner**'schen Nachlaß-Grundstück in Dt. Damerau anberaumt worden, zu welchem Kauflustige eingeladen werden.

Marienburg, den 2. Januar 1869.

Königliches Kreis-Gericht.

(5902) 2. Abtheilung.



Bock-Auction zu Dembowalonka bei Briesen in Westpreußen

am 21. Januar 1869, Mittags 1 Uhr, von 39 Vollblut-Thieren des Rambouillet-Stammes. Verzeichnisse werden auf Wunsch verschickt. (4715)

H. v. Hennig.



Auction

über 50 Rambouillet-Vollblut-Böcke zu Gollmitz bei Prenzlau, Uckermark,

am 6. Februar, Mittags 12 Uhr.

Verzeichnisse werden auf Wunsch franco übersandt. (5702)

G. Mehl.

Bock-Auction.

Am 22. Februar 1869,
Vormittags 11 Uhr,
sollen in Wichorsee, Kreis Culm
48 Rambouillet- (Negretti-) Böcke
meistbietend verkauft werden.

Verzeichnisse werden auf Wunsch zugeschickt.

(5798) **v. Loga.**

Pr. Lott.-Loose 1/1, 1/2, 1/4, 1/8, 1/16, 1/32, 1/64 am billigsten bei **H. Borchard**, Leipzigerstr. No. 90, Berlin. (5703)

Dr. A. H. Heim, Specialarzt in Nürnberg, ertheilt Geschlechtskranken zur raschen und gründlichen Heilung brieflich Consultation. Durch ganz neue südamerikanische Mittel wird syphilitische Erkrankung ohne Merkur und Jod in 10—14 und jede Gonorrhoea in 12—16 Tagen geheilt. (1464)

Die liberalen Wahlmänner des Danziger Landkreises

werden ersucht

Montag, den 11. Januar, Mittags 12½ Uhr,

im Lokale des

Herrn Kucks in Praust (6007

zur Aufstellung eines **Candidaten** für das **Abgeordnetenhaus** zu erscheinen.

Boy-Katzke.	**Joel-Zankenczin.**
Buchholz-Gluckau.	**Meyer-Rottmannsdorf.**
Drawe-Saskoczin.	**Ortmann-Gütland.**
Drewcke-Praust.	**Pohl-Senslau.**
Dr. Fewson-Praust.	**H. Wannow-Gütland.**
von Frantzius-Uhlkau.	**Dr. Wiedemann-Praust.**
Heyer-Straschin.	**Zimdars-Grebinerfeld.**

Dresdener Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Unsere General-Vertretung für die Provinz Ost- und Westpreußen geht, in Folge Vereinbarung, von Herrn Adolf Genske in Königsberg auf den Königl. Niederländischen Consul Herrn **Rudolf Seyler** daselbst über und tritt Letzterer mit dem 1. Januar 1869 in Funktion.

Dresden, den 29. December 1868. (5866)

Dresdener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Julius Löhnis.

Mit Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich zur Aufnahme von Feuer-Versicherungen jeglicher Art, sowie zur Annahme von Fluß- und Landtransport-Versicherungen und bitte das meinem genannten Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich zu übertragen.

Königsberg, den 1. Januar 1869.

Rudolf Seyler,

General-Agent der Dresdener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Für Raucher!

Dem rauchenden Publikum wird hierdurch Gelegenheit geboten, sich seinen **Cigarrenbedarf** zu **Fabrik- (Engros-) Preisen** zu acquiriren. Unterzeichneter, der den Artikel genau kennt, hat große Posten Cigarren erstanden und offerirt in ausgezeichneter Qualität:

La Victoria (Carmen m. Cuba Brasil) per Mille 12 Thlr. — **La Caoba** (Amb. Cub. Brasil) 14 Thlr. — **La Rosita** (Amb. Cub. Hav.) 15 Thlr. — **La Fortuna** (Blit. Cub. Hav.) 17 Thlr. — **La India** (Sedl. Hav.) 18 Thlr. — **Hav. Upmann** (Hav.) 22 Thlr. — **Lydia Thompson** (Hav.) 26 Thlr.

Vorstehende Preise sind mindestens 30 % niedriger, als die üblichen Detailpreise. (5661)

Probe 1/10-Kistchen stehen gegen Baar, Posteinzahlung oder Nachnahme zu Diensten.

S. Salomon in Minden, Westphalen.

jetzt bedeutend billiger zu verkaufen!

Verhältnisse halber ist es mir möglich

Hochfeine Havanna La Preciosa, jede einzeln in Staniolhülse, früher Thlr. 35, bisher Thlr. 28, jetzt Thlr. 22 pro 1000 Stück.

Superfeine Havanna flor America (in Blechbüchsen à 250 St.) früher Thlr. 28, bisher Thlr. 20, jetzt Thlr. 18 pro 1000 Stück.

Wenn auch Cigarren ein großer Geschmacks-Artikel sind, so finden doch obige wirklich feine Sorten allgemeine Anerkennung, da die Qualität und der Brand der Cigarren nichts zu wünschen übrig lassen und besonders der **auffallend billige Preis** alle Abnehmer im höchsten Grade zufrieden stellt, was die sich täglich mehrenden **Nachbestellungen** beweisen, um so mehr, da ich jetzt noch billiger als bisher verkaufen kann und selbe nirgends so billig zu kaufen sind. Beide Marken sind in leichter, mittelschwerer und schwerer **Qualität** am Lager. — Zur Probe sende **Originalkistchen à 250 Stück pro Sorte franco und spesenfrei,** wenn der Bestellung der Betrag beigefügt oder Nachnahme gestattet wird, da ich bei dem so billigen Preise kein Ziel gewähren kann. (5990)

Leipzig, Bamberger Hof.

A. Friedrich, Importeur.

Der Brustleidenden Trost.

Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmsstraße 1. Kupfermühl-Bredow bei Stettin, 2. Sept 1868. „Vor etwa 3 Jahren bezog ich von Ihrem vorzügl. Malzextrakt. Die anerkannte Heilkraft Ihres Bieres hat sich damals bei meiner Frau, welche sehr brustkrank war, ein Denkstein dankbarer Erinnerung gesetzt. Jetzt, da dieselbe durch das Stillen eines Kindes wieder sehr schwach geworden ist, hängt ihre ganze Hoffnung auf Genesung an Ihrem Gesundheitsbier. Für beifolgende 3 Thlr. wollen sie umgehend die betreffende Anzahl Flaschen senden." Kornitzky, Lehrer. — „Ich ersuche E. W. ganz ergebenst, mir ein Pfund Malz Gesundheits-Chokolade umgehend zuzusenden, da ich seit einiger Zeit regelmäßig diese Chokolade als Arzneimittel für meine angegriffene Brust gebrauche; ich werde ein Inserat in einem Lokalblatt über die wohlthätige Wirkung Ihrer Chokolade einrücken lassen, damit die hiesigen größeren Handlungen ihr Augenmerk mehr auf diesen kostbaren Artikel richten." Adolf Link, b. d. Bayr. Ostbahn in Regensburg.

Die Niederlagen befinden sich in Danzig bei **Alb. Neumann,** Langenmarkt 38, **Stelter** in Pr. Stargardt, **J. Leistikow** in Marienburg.



Der Bockverkauf

von

Vollblut-Rambouillet-, Rambouillet-Negretti-

und

Vollblut-Negretti-Böcken

beginnt am 1. Februar 1869.

Bondecz bei **Wisseck,** Bahnstation Bialosliwe a. d. Ostbahn.

Collin.

Auf vorherige Anmeldungen sende stets Wagen zur Bahn. — Abstammung der Heerden, siehe deutsches Heerdbuch 11. Theil p. 121, 133. (5992)

Aus der Negretti-Stammheerde sind nach der Schur 150 Mutterschafe zu verkaufen.

Emser Pastillen,

gewonnen aus den Salzen der **Felsenquellen,** von den Herren Aerzten empfohlen, gegen Verschleimungen des Halses, Brust und Magens, sind ächt zu erhalten bei Herrn (1538)

Friedr. Ottow in Stolp.

Die Administration der König Wilhelm's Felsenquellen.

Geschlechtskranke, (5821)

Haut- und Nervenkranke (besonders Rückenmarksleiden und epileptische Krämpfe, heilt nach reicher Erfahrung, auch brieflich der Specialarzt Dr. **Cronfeld,** Linienstr. No. 149, Berlin.

Pr. Loose ¼ Original 6 Thlr., 1/8 2 Rt., 1/16 1 Rt., 1/32 15 Sgr. versendet (5545)

H. Goldberg, Monbijouplatz 12, Berlin.

Sprachleidende (Stotterer, Stammler ꝛc.)

finden in meiner Anstalt sichere Heilung.

Ed. Scholz, Breslau, an den Mühlen No. 5, vom Kgl preuß Ministerium patent. Spracharzt.

Feinstes Dünger-Gyps-Mehl

offerirt, jedes beliebige Quantum zu den billigsten Preisen, Eisenbahn- und Wasserverbindung.

Die Königliche Mühle in Fürstenwalde.

(5381) **A. Kessel.**

Die Vorwerker Merino-Kammwoll-Vollblutherde (Boldebukker) empfiehlt eine gute Auswahl Zeitböcke sehr preiswerth.

Ebenfalls sind 200 Stammmütter, 3- und 4-jährig, verkäuflich. Abzunehmen zum 15 Juni.

Vorwerk ⅛ Ml. v. Demmin, Vorpommern.

Holtz.

(5701)

1 Büffet, 1 Servante, 1 großer Spiegel nebst Untersatz, 1 Klapptisch, 1 kleines Spind und Diverses, sämmtlich Mahagoni, billig zu verkaufen Hundegasse No. 121, parterre. (6050)

Es wird eine

Ziegelei

zu kaufen oder zu pachten gesucht. Gefällige Offerten wolle man in der Dirschauer Buchdruckerei unter **A. Z. 10** abgeben. (5850)

Im Lagschauer Walde bei Hohenstein wird täglich Bauholz, Dielen, Latten und Brennholz aller Art billig verkauft. Reellen Käufern wird auch Credit gewährt. (5873)

Im Gr. Bölkauer Walde bei Kahlbude werden Dielen, Balken, Schirrholz, Bauholz, trockenes Eichen-, Buchen-, Kiefern-Brennholz und Strauch zu Faschinen, alltäglich zu ermäßigten Preisen verkauft. Reellen Käufern wird auch Credit gewährt. (5873)

Ein tüchtiger Eisenhammerschmied (unverheirathet) wird nach Livland (Rußland) verlangt. Näheres darüber ertheilt die Expedition der Danziger Zeitung. (5778)

Ein junger Mann, Kaufmann, Mitte 30er, sucht Stellung als Lagerdiener, Aufseher eines Fabrik-Geschäftes oder Rechnungsführer auf einem größeren Gute; in letzter Branche hat derselbe bereits 1 Jahr gearbeitet. Ansprüche bescheiden. Gef. Offerten sub C. H. 1868. (5836)

Ein junger Mann, seit 12 Jahren in Tannen-, Eichen- und Buchen-Holzgeschäften thätig, der augenblicklich für eine größere Bauholzhandlung (Dampfmaschinen-Betrieb) in der Provinz Sachsen den westlichen Theil Norddeutschlands bereist, sucht Stellung sofort oder später, vorzugsweise Reisestelle für eine **Bauholz-Handlung.** Selbiger ist mit den Bezügen und Quellen sämmtlicher in Deutschland gängigen Nutzhölzer vertraut. Offerten sub **O. 3553** befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Berlin. (6022)

Einen praktischen Destillateur zum sofortigen Eintritt in sein Geschäft sucht

(6034) **G. Hirschfeld,** Culmerstraße.

Thorn im Januar 1869.

Eine einfache tüchtige Landwirthin, welche auch die feine Küche versteht, weist nach **J. Hardegen,** 2. Damm No. 4. (6047)

Ein eigenes tüchtiges Stubenmädchen fürs Gut weist nach **J. Hardegen,** 2. Damm 4.

Ein Speicher-Grundstück mit Hofplatz wird zu kaufen gesucht. Offerten unter No. 1000 in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Ein Speicher-Unterraum mit Comtoir, dicht an der Milchkannengasse ist als Laden zum 1. April d. J. zu vermiethen. Näheres im Vesta-Speicher No. 26. (6049)

Allgemeiner Consum-Verein.

Freitag, den 8. Januar, Abends 8 Uhr, statutenmäßige Conferenz im Hause des „Freundschaftlichen Vereins" Jopengasse No. 16, part.

Der Vorstand.

Frische Holsteiner Austern

empfing

(6051) **R. Denzer.**

Liebhaber einer wirklich feinen und dabei billigen Cigarre wollen gefl. mein **Inserat** im heutigen Blatte beachten.

Leipzig, A. Friedrich, Import.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.